

Erfahrungsbericht
Universidad de Guadalajara
August 2016-Januar 2017

Vorab_Organisatorisches

Das Bewerbungsverfahren für den Studienplatz in Guadalajara hatte ich mir viel komplizierter vorgestellt, als es dann letztendlich war. Es macht dennoch Sinn, sich frühzeitig mit der Beschaffung aller notwendigen Dokumente zu beschäftigen. Für den Nachweis der Spanischkenntnisse beispielsweise sollte man ausreichend Zeit einplanen. Hat man die Zusage für den Studienplatz in der Tasche, ist der Rest denkbar einfach. Man braucht sich im Vorfeld nicht um ein Visum zu kümmern, solange man nur ein Semester in Mexiko bleibt. Bei der Einreise erhält man ein kleines Formular auf dem man selbst ankreuzt wie lange man gedenkt zu bleiben und welchen Aktivitäten man nachgehen möchte. Mir wurde empfohlen einfach als Touristin einzureisen, das erleichtert das Ganze. Es ist jedoch auch möglich als Zweck der Reise Studium anzugeben, nur sollte man dann das Einladungsschreiben der UdG parat haben, falls die Migrationsbeamten dieses einsehen wollen. Worauf man achten sollte ist, dass der Pass noch sechs Monate nach geplantem Ausreisedatum gültig ist. Ansonsten haben deutsche Staatsbürger*innen in Mexiko eher keine Schwierigkeiten.

Ich würde in jedem Fall empfehlen zwei Kreditkarten von unterschiedlichen Banken mitzunehmen. So ist man auf der sicheren Seite, falls eine mal verloren geht oder gestohlen wird. Die mexikanische Post ist nicht unbedingt als schnell und zuverlässig zu bezeichnen, dass man sich nicht darauf verlassen sollte, dass einem bei Verlust innerhalb von zwei Wochen eine neue Karte zugestellt wird. Ich habe eine Karte von der DKB beantragt und hatte zusätzlich noch eine Kreditkarte von meinem Sparkassen Girokonto.

Leben und Wohnen

Bezüglich der Wohnungssuche sind folgende Punkte wichtig: Studiwohnheime gibt es in Guadalajara nicht. Sowohl auf facebook, als auch auf der Webseite compartodepa.com ist es recht einfach Zimmer zu finden. Diese sollten im Zentrum nicht mehr als 4000 Pesos kosten. Allerdings muss man dazusagen, dass Bilder von Zimmern und Küchen eher selten der Realität entsprechen. Ich habe im Vorfeld nach einem Zimmer gesucht und war eher enttäuscht. Oftmals leben die Vermieter*innen mit im Haus oder schneien oft einfach herein, viele Dinge funktionieren nicht so wie man es aus Deutschland gewöhnt ist. Im Nachhinein würde ich empfehlen, sich eine Woche ein günstiges Hostel zu nehmen, vor Ort zu suchen und sich ein eigenes Bild zu verschaffen. Kommt man Anfang August an, ist auch noch ausreichend Zeit und das Angebot an Wohnraum im Zentrum für Internationale ist wirklich groß.

Bei allgemeinen Fragen ist übrigens auch die Facebookseite „Deutsche in Mexiko“ ganz hilfreich.

Im Zentrum der Stadt kann man sich, auch als Frau, recht sicher und uneingeschränkt bewegen. Alle nutzen uber, eine sehr günstige Taxiapp. Erledigt man seine Einkäufe in einer der zahlreichen Markthallen, kommt man preislich sehr günstig weg; europäisch anmutende Cafés, Bars und Kneipen sind dann jedoch für mexikanische Verhältnisse eher hochpreisig.

Studium und Universität

Die UdG ist die zweitgrößte Uni Mexikos und insgesamt über 30.000 Studierende. Auf dem CUCSH (Ciencias Sociales y Humanidades) Campus jedoch ist es insgesamt recht übersichtlich.

Nach einer Begrüßungsfeier für die Neuankömmlinge in einem großen Auditorium, werden allen Tutor*innen zugeteilt, die jederzeit Rede und Antwort stehen, einen über den Campus führen und den Ablauf der Kurswahlen erklären. Das Angebot ist wirklich erschlagend. Man sollte sich schon einen Tag Zeit

nehmen, um die ganzen Listen zu studieren und sich das richtige rauszusuchen. Ich habe letztendlich drei Kurse gemacht, was bei dem Leseaufwand in einer Fremdsprache wirklich hinreichend war. Wie immer und überall kann man mit den Dozierenden Glück oder Pech haben: ich hatte zwei sehr bereichernde Kurse, einer hingegen war ziemlich verschult, was erst einmal ungewohnt ist, wenn man aus der Uni Bremen kommt.

Die Bibliothek ist hinsichtlich der Auswahl und der Sortierung auch nicht mit einer deutschen Uni Bib zu vergleichen.

Ansonsten kann man sich auf dem Campus jedoch sehr gut aufhalten: es gibt eine Menge kleiner Cafeterien und netter Sitzgelegenheiten.

Stadt und Umland

Guadalajara ist die zweitgrößte Stadt Mexikos, was jedoch, wenn man sich hauptsächlich ums Zentrum herumbewegt kaum auffällt. Alles ist einigermaßen fußläufig und übersichtlich. Von Guadalajara kommt man recht schnell nach Mexiko City, nach Guanajuato, nach San Luís Potosí, sowie in einige kleine nette Dörfer Jaliscos die in jedem Fall lohnenswert sind. Die Stadt hat drei Busterminals und das Netz ist ziemlich gut ausgebaut. Jedoch gibt es eine recht große Preisspanne, je nachdem wie viel Luxus man während der Fahrt genießen will. Auch wenn auf der Seite des Auswärtigen Amtes davon abgeraten wird, kann ich persönlich Nachtfahrten empfehlen. Hier lohnt es sich dann aber doch etwas mehr für einen großen bequemen Sitz auszugeben.

Schlussendlich

Der Aufenthalt in Guadalajara war für mich in vielerlei Hinsicht bereichernd. Abgesehen von all den vielen Orten die man kennenlernt, lernt man auch eine Menge über sich selbst, über die Fähigkeit Gewohnheiten umzustellen,

„kulturelle Eigenheiten“ nicht zu werten, anzuerkennen dass Vorstellungen über richtig und falsch eine Frage der entsprechenden Perspektive sind.